

allernächster Umgebung des Ortes mehr als 100 Species lebender Meeresconchylien zu sammeln. Meine in Alexandrien fortgesetzten Beobachtungen wurden, wie erwähnt, sehr bald unterbrochen, indess gewann ich doch die Ueberzeugung, dass die Fauna des rothen Meeres mit der des Mittelmeeres nichts gemein hat. Alle meine bei Suez gesammelten Conchylien tragen das Gepräge des indischen Oceans. Von den 500 Species, welche ich aus verschiedenen Gegenden des Mittelmeeres besitze, fand ich bei Suez keine Einzige. Das wenige von mir bei Alexandrien Gefundene gehört den bekanntesten Mittelmeerformen von Buccinum, Trochus Tellina etc. an. Dass Zufälligkeiten eine Vermischung der Fauna sich so nahe liegender Meere herbeigeführt haben, dürfte indessen noch in dem Bereich der Möglichkeit liegen.

Federow. H. Freiherr von Maltzan.

Anmerkung der Redaction. Wir glauben eine auf den gleichen Gegenstand sich beziehende Notiz hier folgen lassen zu dürfen, welche in dem Sitzungsbericht vom 15. Dec. 1868 der Ges. naturf. Freunde zu Berlin enthalten ist:

„Herr Zenker theilt einige auf seiner Reise nach Aden gemachte Beobachtungen mit. Die Landenge von Suez müsse erst vor (geologisch) kurzer Zeit aus dem Meere emporgestiegen sein. Dafür spreche unter anderen der Umstand, dass selbst an den höchsten Punkten der Wüstenfläche Conchylien gefunden würden, welche mit den jetzt im rothen Meere lebenden Formen identisch sind und grossentheils sogar noch die Farbe behalten haben.“

---

**Massenhaftes Vorkommen der Tichogonia Chemnitzii Rossm. (*Dreissena polymorpha* van Ben.) im Neckar bei Eberbach.**

Einzelne durch Hochwasser und Eisgänge an's Ufer geworfene Stücke, von Kiesziehern und Fischern mir ge-

brachte lebende Exemplare bewiesen mir schon vor Jahren die Anwesenheit dieser Wandermuschel im Neckar bei Eberbach. Doch glaubte ich nicht entfernt, dass sie sich in solcher Masse finde, wie ich im vergangenen Spätsommer zu beobachten Gelegenheit hatte.

Bei dem damaligen sehr niederen Wasserstande des Neckars entfernte man aus dem Bette desselben, eine kurze Strecke oberhalb Eberbachs, der Schifffahrt schon längst sehr unbequem gewordene grosse Steine und baggerte den seicht gewordenen Schiffsweg aus. Da fanden sich denn an einer kleinen Stelle draussen im freien Wasser die Steine buchstäblich übersät von dieser Muschel und konnte man Tausende bequem von den an's Ufer gebrachten Steinen ablesen.

Weiter verbreitet wird sie hauptsächlich durch Schiffe, denn ich habe Neckarschiffe gesehen, welche, zum Ausbessern auf's Land gezogen, in den Ritzen des unter Wasser liegenden Theiles nicht wenige bargen. Auch andere Wassermollusken sind häufig an den Schiffen sitzend zu finden.

H. Seibert.

Anmerkung der Redaction. Ein ähnliches Vorkommen findet sich im Main bei Höchst.

*Abnormität von Helix candidula.* Im fränkischen Jura fand ich unter Hunderten von *Helix candidula* ein Exemplar mit vollkommen pyramidaler Entwicklung, so dass dasselbe in Gestalt der *Helix pyramidata* Drp. oder auch der *submaritima* Rossm. gleicht. Ist solch eine Form auch schon anderwärts gefunden worden?\*)

Rudolstadt.

Dufft.

---

\*) In der Liste der ihm bekannt gewordenen „Mollusques plus ou moins scalaires“ (Hist. nat. I. p. 316) führt Moq. Tand. auch *H. candidula* und zwar von Sorèze an.

Die Red.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1869

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Seibert Hermann

Artikel/Article: [Massenhaftes Vorkommen der Tiehogonia Chemnitzii Rossm. 101-102](#)